

I F D F - Mitteilungen
Nr. 1 - Februar 1947

Internationaler Freiwilliger Dienst für den Frieden (IFDF) (Zulassung beim Alliierten Kontrollrat beantragt)

Zur gleichen Zeit, als im Frühjahr 1946 Studenten der Universität Göttingen Ostflüchtlingen im Flüchtlingslager Friedland Hilfe leisteten, begann dort, unabhängig hiervon, auch eine kleine Gruppe von Engländern ihre freiwillige Hilfsarbeit für die deutschen Flüchtlinge. Diese Engländer waren Angehörige des „International Voluntary Service for Peace“, des englischen Zweiges des „Service Civil International“. Schon nach kurzer Zeit forderten sie die Studenten auf, mit ihnen zusammenzuarbeiten, und so entstand der erste mehrwöchige gemeinsame Hilfsdienst von Engländern und Deutschen in Deutschland. Man stellte Baracken für die Flüchtlinge auf, legte Wege und Entwässerungsgräben an, schleppte das Gepäck für alte und kranke Flüchtlinge und packte überall zu, wo Not am Mann war.

Wohl die meisten Studenten, die an diesem gemeinsamen Hilfsdienst teilnahmen, waren nicht ohne Bedenken gekommen. Der Gedanke einer solchen Zusammenarbeit erschien nach allem, was Krieg und Vergangenheit an Vorurteilen zwischen Deutschen und Engländern aufgebaut hatten, denn doch reichlich problematisch. Aber, wer so noch zögernd und zweifelnd kam, nur, um sich gewissermaßen die „Sache einmal anzusehen“, der merkte schon nach kurzer Zeit, daß dies etwas ganz anderes und viel mehr war, als ein von den Engländern aufgezogener Arbeitseinsatz. Hier schien sich etwas ganz Neues anzubahnen, nämlich der aufrichtige Versuch von jungen Menschen zweier Völker, sich bei gemeinsamen Leben und gemeinsamer praktischer Arbeit mit Picke und Schaufel gegenseitig kennen und verstehen zu lernen. Und daß dies trotz vieler Verschiedenheiten des Wesens und der politischen Anschauungen und trotz mangelnder Sprachkenntnisse auf beiden Seiten möglich war, bewies jeder Tag aufs Neue, da die einzige Vorbedingung zum gegenseitigen Verstehen, der gute Wille, vorhanden war.

Das gute Gelingen des Einsatzes in Friedland führte dazu, daß der „International Voluntary Service for Peace“ im Sommer 1946 fünf weitere Hilfsdienste in Deutschland organisierte, an denen jeweils etwa zwanzig Männer und Frauen, Deutsche und Engländer, teilnahmen.

In **Hamburg** wurde ein Teil des Strandes des Tageskinderheims Köhlbrand der Arbeiterwohlfahrt instand gesetzt; in **Rendsburg** wurde Torf gestochen und verladen als Brennmaterial für alte und kranke Leute. In **Meschede** wurde mit Arbeiten zur Flußbettregulierung der Henne begonnen, um Schutz vor den alljährlich wiederkehrenden Überschwemmungen zu bieten; im Jugendlager **Geldern** wurde Holz gesammelt und gebündelt, wiederum für Alte und Kranke, und in **Berlin** wurden Baracken für heimkehrende Kriegsgefangene eingerichtet. Insgesamt wurden bei diesen fünf Hilfsdiensten von 191 Männern 15.280 Arbeitsstunden, von 70 Frauen 5.600 Arbeitsstunden zum Wohle der Allgemeinheit unentgeltlich geleistet. — Nach Abschluß dieser Arbeiten erfolgte im Oktober 1946 in Hannover die Gründung des deutschen „Internationalen Freiwilligen Dienstes für den Frieden“, dessen Genehmigung für ganz Deutschland beim Alliierten Kontrollrat in Berlin beantragt ist.

Waren in den Sommerlagern 1946 nur Deutsche und Engländer vertreten, so brachten Januar und Februar 1947 drei wirklich internationale Hilfsdienste. Schweizer, Franzosen, Holländer, Engländer, Dänen, Norweger und Schweden waren freiwillig nach Deutschland gekommen, um gemeinsam mit Deutschen Hilfsdienste durchzuführen. In **Flensburg** wurde Holz geschlagen, das als Feuerung für Flüchtlinge auf der Insel Amrum bestimmt ist, und in **Duisburg** wurde für ein Frauen- und Kinderkrankenhaus ein Stück Ödland in einen Gemüsegarten verwandelt. Als diese Arbeit durch den starken Frost unterbrochen war, wurde auch hier Holz geschlagen für Alte und Kranke, die sich nicht selbst helfen können. — Seit Anfang Februar gewinnt ein Hilfsdienst des IFDF an den Hängen des Schwarzwaldes Holz für Alte und Kranke der Stadt **Freiburg** im Breisgau. Der Hilfsdienst bringt das Holz ofenfertig in die Häuser. —

Nach erfolgter Genehmigung durch den Alliierten Kontrollrat beabsichtigt der „Internationale Freiwillige Dienst für den Frieden“ (IFDF), sich um die Anerkennung als deutscher Zweig des „Service Civil International“ zu bewerben. Der „Service Civil International“ wurde im Jahr 1920 von dem Schweizer Pierre Cérésolle und anderen gegründet, um jungen Männern und Frauen ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse, Konfession oder politische Anschauungen Gelegenheit zu geben, durch praktische und unentgeltliche Arbeit mit Picke und Schaufel werktätige Hilfe bei Naturkatastrophen, beim Wiederaufbau von kriegszerstörten Gebieten sowie bei der Linderung von Not und Elend zu leisten. Die gemeinsame Arbeit dient gleichzeitig dem Sich-kennen-lernen, der Verständigung und Versöhnung unter den Völkern und damit der Ausbreitung und Festigung des Friedensgedankens.

Seit seiner Gründung hat der „Service Civil International“ vielen Ländern praktische Hilfe gebracht bei Überschwemmungen, Bergrutschen, Lawinenunglücken, aber auch beim Wiederaufbau kriegszerstörter Ortschaften, bei der Betreuung von Flüchtlingen, Hungernden und Kranken.

Für Deutschland plant der „Internationale Freiwillige Dienst für den Frieden“ im Jahr 1947 eine ganze Reihe von Hilfsdiensten, unter anderem auf der Jugendburg Ludwigstein, in einer Krankenwohlfahrtsstätte für Ostflüchtlinge, in einem Kinderheim usw. Praktische Hilfsbereitschaft und Verständigungswille sollen sich auch hier beweisen gemäß dem Wahlspruch „Taten, nicht Worte“.

Internationaler Freiwilliger Dienst für den Frieden

Vorsitzender: Heinrich Carstens, 24a Hamburg-Blankenese, Caprivistraße 59,
Fernsprecher Hamburg 46 25 86

Schriftführer: Anneliese Ehrhardt, 20 Bremke über Göttingen, Fernsprecher Bremke 7

Kassenverwalter: Lorenz van Coeverden, 22a Neuß am Rhein, Krurstraße 44, Fernsprecher Neuß 779
Girokonto IFDF Nr. 6116 bei der Stadtparkasse Neuß
(Postscheckkonto der Stadtparkasse Neuß : Köln 181 78)

Für die zahlreichen dringenden Arbeiten zur Behebung von Notständen braucht der IFDF sehr viel Geld. Wir freuen uns über jede, auch die kleinste Spende! Zahlkarte liegt bei.

Was dem IFDF sehr fehlt:

Arbeitskleidung	— Schuhe, Socken, Unterwäsche, Arbeitsanzüge, Regenschutz, Mützen, Handschützer.
	— Arbeitsschürzen für Frauen.
außerdem	— Küchenhandtücher, Spültücher, Scheuertücher, Aufnehmer, Besen, Bürsten.
	— Flicklappen, Garn, Zwirn, Stopfwohle, Nadeln, Knöpfe.

Jedes Stück ist willkommen, auch wenn es schadhaf ist.

Mil. Gov. has no objection. B. C. Walsh, K. R. O., 19. Februar 1947.

Druck : J. Wenger, AAA/6, Neuß, 1225/800, 2. 47 Kl. B

(47 02 00 - 1 04)

Die nächsten Ausgaben der IFDF - Mitteilungen sollen besser, reichhaltiger und vielseitiger werden. Sendet Beiträge!
Die IFDF - Mitteilungen suchen einen Aufsatz über die Geschichte des Internationalen Freiwilligen Dienstes für den Frieden (Service Civil Volontaire International).

Drucksache !

Abs.: IFDF, (22a) Neuß, Krurstraße 44

Deutsche Zelle - Nürnberg

Zur Beachtung !

Die folgenden Ausgaben der IFDF - Mitteilungen werden wir gerne an Sie senden, wenn Sie eine Postkarte richten an IFDF, (22a) Neuß, Krurstraße 44, auf welcher auf der linken Anschriftenseite folgende Angaben enthalten sind :

- 1.) Ihre Daueranschrift (bitte in kräftiger Druckschrift).
- 2.) Wo und wann Sie an Diensten voll mitgearbeitet haben.
- 3.) Ob Sie zur Dienstleistung oder zu irgend einer anderen Art der Förderung der Bestrebungen des IFDF bereit sind. (Zu welcher Art der Förderung ?)
- 4.) Welche monatliche, jährliche Spende der IFDF von Ihnen erwarten darf.

Bitte Rückseite der Postkarte freilassen.